

## Corporate Volunteering der Münchner Freiwilligenagenturen und -zentren

Hinweis:

Die folgenden Ausführungen wurden von der jeweiligen Freiwilligenagentur bzw -zentrum verfasst.

### **Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements von Unternehmen im Caritas Freiwilligen-Zentrum West**

Das Caritas Freiwilligen-Zentrum West ist seit 2003 in der Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements von Unternehmen für den gemeinnützigen Bereich aktiv.

Die wichtigsten Ziele dabei sind:

- Förderung der Bürgergesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Initiierung und Förderung von Kooperationen/Kontakten.
- Verbesserte Nutzung gesellschaftlicher Ressourcen und (Lern-) Potentiale
- Neue Möglichkeiten und Ressourcen für den Non-Profit-Bereich erschließen
- Entstehen von (möglichst längerfristigen) Kooperationen und Partnerschaften

Obwohl das FWZ den Unternehmen verschiedene Formate und Möglichkeiten für Kooperationen anbietet, sind in den vergangenen Jahren immer nur Freiwilligen-Aktionstage gewünscht und realisiert worden.

Die meisten dieser Aktionstage leisten Unterstützung im handwerklichen und gärtnerischen Bereich, z.B. bei:

- Neugestaltung von Außenspielflächen von Kindergärten und Ökologischem Bildungszentrum
- Bau einer Bocciabahn für Rollstuhlfahrer
- Sanierungs- und Stabilisierungsmaßnahmen bei den Abenteuerspielplätzen des KJR
- Renovierungs- und Gartenarbeiten in vielen verschiedenen Einrichtungen (sh. untenstehendes Beispiel)

Aber auch im Bereich von Unternehmungen mit Betreuten aus sozialen Einrichtungen

- Ausflüge mit Flüchtlingskindern, Behinderten und Senioren
- Spiel und Begegnungstage in Kindereinrichtungen, Heimen für obdachlose Männer, Altenheimen und Alten- und Service-Zentren,...)
- Sommerfest in einer Tagesstätte für Psychische Gesundheit

sowie im Bildungsbereich

- Bewerbungstrainings für Schülerinnen und Schüler
- regelmäßige Berufsberatungstage in Mittelschulen (mit Unterstützung durch die Handwerkskammer und verschiedene Firmen, die ihre Möglichkeiten dort vorstellten)

waren Firmen in vielfältiger Weise aktiv.

### Beispiel: Aktionstag eines Unternehmens in einem Jugendhaus für unbegleitete Geflüchtete

Zur Konkretisierung soll hier der Ablauf einer solchen Kooperation skizziert werden:

Das Unternehmen wandte sich an das FWZ mit der Anfrage ob ein Projekt für ca. 70 MitarbeiterInnen organisiert werden kann.

Normalerweise ist ein Projekt in dieser Größenordnung kaum zu realisieren (die meisten Einrichtungen können nur Gruppen von 10 bis höchstens 15 Leuten sinnvoll beschäftigen). Das FWZ wusste aber, dass das Alveni-Jugendhaus, in dem unbegleitete Flüchtlinge untergebracht sind, ein großes Projekt stemmen könnte und möchte. Nach einem persönlichen Vorgespräch mit den OrganisatorInnen auf Unternehmensseite bei dem die Wünsche, Vorstellungen und Ziele geklärt wurden, organisierte das FWZ ein gemeinsames Planungsgespräch mit der Leitung des Jugendhauses, bei dem unter Moderation des FWZ alle relevanten Fragen rund um den Ablauf des Aktionstages besprochen, Zuständigkeiten während der Vorbereitung geklärt und Absprachen getroffen wurden.

Ziel des FWZ bei der Planung ist dafür zu sorgen, dass die Interessen beider Partner geklärt und möglichst weitgehend realisiert werden und dass alle Fragen geklärt sind, die dazu beitragen, den Aktionstag zum Erfolg werden zu lassen. Wichtig ist dem FWZ dabei auch, dass die UnternehmensmitarbeiterInnen während des Aktionstags die Arbeit der jeweiligen Einrichtung (und wenn möglich auch Mitarbeiter und Klienten/Besucher der Einrichtung) kennenlernen und dabei eine Wertschätzung für die engagierte und professionelle Arbeit im gemeinnützigen (v.a. sozialen) Bereich entsteht.

Am Aktionstag wurden dann von den 70 UnternehmensmitarbeiterInnen in verschiedenen Untergruppen

- vor allem der große Garten bearbeitet (Rückschnitt Sträucher, Anlegen eines Beetes auf dem die Jugendlichen Gemüse anbauen können, Reinigung des Sportplatzbelages, Neuanstrich der Gartenhäuschen, u.ä.).
- Eine andere Gruppe sorgte (unter Anleitung eines jungen Geflüchteten, der im Haus wohnt und eine Malerlehre macht) für einen Neuanstrich des Sportraums im Keller nach einem Wasserschaden.
- Eine weitere Gruppe war für die Verpflegung aller Teilnehmer zuständig. Dabei wurden unter Anleitung einer Einrichtungsmitarbeiterin Speisen zubereitet, die aus verschiedensten Herkunftsländern der Jugendlichen, die im Haus wohnen, stammten.

Durch diesen Aktionstag wurden im Jugendhaus Möglichkeiten für die Jugendlichen verbessert und erweitert (Sportraum, Sportplatz, Gemüsebeet), die ohne die Unterstützung des Unternehmens und der beteiligten MitarbeiterInnen nicht hätten realisiert werden können. Diese wiederum haben hautnah etwas über die Situation der Geflüchteten und die entsprechenden Unterstützungsleistungen durch die soziale Arbeit erfahren.

#### Zur Rolle des FWZ:

Der Kontakt zwischen den beiden Partnern wäre ohne das FWZ als zentraler Anlauf- und Vermittlungsstelle nicht zustande gekommen. Durch seine langjährige Erfahrung mit solchen Kooperationen konnte es wie immer dafür sorgen, dass die Planung und Vorbereitung der Kooperation strukturiert ablief, dass alle wichtigen Fragen besprochen und geklärt wurden und dass so ein für alle Beteiligten erfolgreicher Aktionstag realisiert werden konnte.

#### Entwicklungsperspektiven:

Die Realisierung von Freiwilligen-Aktionstagen für Unternehmen ist sehr arbeitsaufwendig (bei der Gewinnung von Unternehmen und bei der Organisation) und zieht in der Regel wenig nachhaltiges Engagement nach sich. Daher versucht das FWZ seit einiger Zeit längerfristige und strategische Kooperationen zu initiieren, in denen Profit- und Nonprofit-Unternehmen

gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung bestimmter sozialer Problemlagen entwickeln und in denen die unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen zu einer neuen Qualität der Bearbeitung führen können.

Bisher ist es allerdings nur in Ausnahmefällen gelungen Unternehmen für eine längerfristige Zusammenarbeit mit bestimmten sozialen Einrichtungen zu gewinnen, von der beschriebenen strategischen Zusammenarbeit ganz zu schweigen. Aber gerade in ihr würde unserer Ansicht nach das eigentliche Potential liegen.

Einen Lichtblick gibt es allerdings im Moment: Es ist gelungen zusammen mit einer Hotelkette ein Berufsorientierungs- und Praktikumsangebot für Flüchtlinge zu entwickeln, das nach dem ersten Probedurchlauf vielversprechend aussieht. Die dabei angestrebte berufliche Orientierung und Integration von Geflüchteten wäre durchaus ein Kooperationsprojekt im beschriebenen Sinn.

## **Gute-Tat München**

Die Durchführung eines sozialen Teamevents durch ein Unternehmen ist immer viel mehr als eine gute Tat. Es ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens und ein ganz besonderes Gruppenerlebnis für die engagierten MitarbeiterInnen. Damit das Teamevent für alle Beteiligten (auch für die Vertreter der sozialen Organisation) ein Erfolg wird, hat Gute-Tat München eine Vorgehensweise entwickelt, die sich in mehr als 50 von uns organisierten Teamevents mit TeilnehmerInnen aus Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größenordnungen bewährt hat.

Das Leistungsangebot umfasst alle Punkte von der Projektberatung (Erstellung einer Grundkonzeption, Vorstellung von Projekttypen als Basis für die Entscheidungsfindung, Recherche und Präsentation einer Auswahl geeigneter Projekte) über die Planung und individuelle Ausarbeitung (Ablauf, Koordination mit der sozialen Organisation, Klärung des Materialbedarfs, Erstellung eines Kostenplans, Erarbeitung eines Dankeskonzeptes mit der gemeinnützigen Organisation) bis zur Durchführung (Begrüßung der Teilnehmer, Einführung und Vorstellung der sozialen Einrichtung vor Ort, Einteilung der Teams, Begleitung und Ansprechpartner vor Ort während des Einsatzes, Catering und Ausklang) sowie einer entsprechenden Nachbereitung (je nach Bedarf Pressemitteilung und/oder Projektbericht, Fotodokumentation, Präsentation auf der Website sowie eine Abfrage der Teilnehmerzufriedenheit anhand einer anonymisierten Umfrage).

Bei solchen Teamevents ist es immer besonders hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen von ihren Betrieben freigestellt und mit einem Aktions-Budget unterstützt werden. Zudem benötigen wir eine ausreichende Vorlaufzeit für die Einsatzplanung und die Bereitschaft sich auf die jeweils andere Lebenswelt einzulassen. Und das stellt oft die größte Hürde dar, denn die Beteiligten sprechen andere Sprachen und unsere wichtigste Aufgabe als Freiwilligenagentur ist es gut zu „dolmetschen“: d.h. Angebot und Nachfrage passend zusammenzubringen sowie Erwartungen und Bedürfnisse aufeinander abzustimmen.

Der zeitliche Aufwand für die Beratung beider Seiten ist dabei nicht zu unterschätzen.

Seit 2009 wurden über 50 Social Days erfolgreich umgesetzt, darunter so unterschiedliche Aktionen wie ein Spielenachmittag sowie eine Malaktion im interkulturellen Kinderhort, die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei gemeinsamen Streich- und Renovierungsarbeiten sowie eine Nähwerkstatt, der Bau eines Barfuß-Naturlehrpfads für den Landesbund für Vogelschutz, die Wohnraumrenovierung und Gartenneugestaltung eines Erziehungshilfezentrums, der Bau eines Abenteuerspielplatzes für behinderte Kinder, eine Nikolaus-Sackerl-Bastelaktion für Waisenhauskinder, die Neugestaltung des Pausenhofs einer Mittelschule, die Renovierung eines Zirkuswagens in einer Tagesheimschule, der Bau eines Gartenhauses für ein Asylbewerberheim, ein Recycling Projekt auf einer Kinder- und Jugendfarm, eine Schulhofbegrünung plus Klettergerüst, eine Rama-Dama-Aktion, die Wandgestaltung des Secondhand Ladens im Familienzentrum, eine Kleider- und Spendensortierung bei Diakonia, die Entrümpelung eines Geräteschuppens, die Umzugsorganisation einer sozialen Einrichtung, eine Weihnachtsbäckerei in einer Gemeinschaftsunterkunft und viele andere Einsätze mehr. Außerdem werden immer wieder auch zahlreiche Auszubildende aktiv und unterstützen u.a. die Münchner Tafel, renovieren Tiergehege, legen Hochbeete an und backen Plätzchen in einer Heilpädagogischen Einrichtung.

Um die Bedeutung solcher Teamevents in Hinblick auf Teambildung und Attraktivität als Arbeitgeber zu evaluieren, hat Gute-Tat MitarbeiterInnen aus Unternehmen befragt, die sich im Kollegenkreis engagiert haben: 87% der Befragten sind der Meinung, dass ein solcher Einsatz positive Auswirkungen auf das Betriebsklima hat und 88% der Teilnehmer ist es wichtig oder sehr wichtig, dass der Arbeitgeber solche Aktionen unterstützt. 95 % der Befragten würden erneut an einem solchen sozialen Einsatz teilnehmen und über die Hälfte wollen sich anschließend privat engagieren. Dieser Rücklauf zeigt, wie positiv Unternehmensengagement besonders auch nach innen wirkt und sogar zu einem persönlichen Ehrenamt der MitarbeiterInnen führen kann.

Corporate Volunteering wird daher auch in Zukunft fester Bestandteil der Stiftungsarbeit bleiben und soll besonders für mittelständische Firmen noch weiter ausgebaut werden. Sehr förderlich erscheint uns dabei der neue gemeinsame Corporate Volunteering Flyer, der vor allem auch dafür wirbt, dass es sich lohnt in die fachliche Begleitung einer Agentur zu investieren.

## Freiwilligen-Agentur Tatendrang München

„Spenden Sie Zeit statt Geld“ - Unter diesem Motto berät die Freiwilligen-Agentur Tatendrang seit 1980 nicht nur Münchner Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren möchten, sondern auch Unternehmen. Tatendrang arbeitet mit über 400 gemeinnützigen Organisationen aus allen Bereichen zusammen, kennt deren Aufgaben und Bedarfe genau und kann deshalb Unternehmen den passenden Projektpartner vermitteln.

Pro Jahr betreut Tatendrang 25 bis 30 Corporate Volunteering-Aktionen. Mit den Unternehmen arbeiten wir in der Regel langfristig zusammen. Unser Ziel ist, Partner/innen aus der Wirtschaft und dem gemeinnützigen Bereich längerfristig zusammen zu bringen. Tatendrang versteht sich als „Brückenbauer“ zwischen den zwei Sektoren, achtet auf die Sinnhaftigkeit der Projekte für beide Seiten und unterstützt in allen Fragen.

### Warum wir Corporate Volunteering für wichtig halten

Ob und wie sich ein Unternehmen gesellschaftlich engagiert, wird zunehmend zu einem Auswahlkriterium für Geschäftspartner/innen, einem Pluspunkt bei der Gewinnung von Fachkräften und der Förderung der Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten. In Corporate Volunteering-Projekten lernen die Mitarbeiter/innen andere Arbeitsweisen und Themen kennen, können eigene Kompetenzen einbringen oder neue erwerben. Ob als geschlossenes Team oder abteilungsübergreifend – das gemeinsame Engagement fördert den Teamgeist und das gegenseitige Kennenlernen. Nach einem Einblick in andere Arbeitswelten wird der eigene Arbeitsplatz oftmals mehr geschätzt und die Motivation steigt.

Da die Voraussetzungen und Wünsche in den Unternehmen sehr unterschiedlich sind, hat Tatendrang verschiedene Engagement-Formate entwickelt. Unsere Leistungen in den Bereichen Konzeption, Planung und Organisation von Corporate Volunteering-Maßnahmen werden den Unternehmen in Rechnung gestellt. Diese Einnahmen stellen – ergänzend zur Regelförderung durch die Landeshauptstadt München Sozialreferat - eine wichtige Säule zur Finanzierung unserer Agentur dar.

Tatendrang bietet verschiedene Engagement-Formate an:

**Sozialer Tag („Social Day“)** Ein Unternehmensteam spendet einen Tag Zeit und unterstützt eine Organisation bei einem Projekt. Beispiele: Spielhäuschen aufbauen in einer Kinderkrippe, Dachboden entrümpeln in Kinderheim, Balkonkästen bepflanzen in Wohnheim für behinderte Menschen, Ausflüge mit Senioren in den botanischen Garten oder aufs Oktoberfest, Ausflüge mit geflüchteten Familien in den Tierpark oder ins Salzbergwerk.

**Kompetenz-Spende** Mitarbeiter/innen eines Unternehmens geben ihr Wissen weiter an eine gemeinnützige Organisation. Beispiele: Bewerbungstraining für benachteiligte Mittelschüler, Bewerbungstraining für jugendliche Flüchtlinge, Schulungen für die Mitarbeiter von gemeinnützigen Organisationen (Online-Marketing, Excel, facebook), Gestaltung von Flyern etc.

### Engagement-Sprechstunde im Unternehmen

Tatendrang-Mitarbeiterinnen beraten die Mitarbeiter vor Ort im Unternehmen zu den vielfältigen Möglichkeiten, sich in München ehrenamtlich zu engagieren.

### In-House-Veranstaltungen

Im Rahmen von Vorträgen und der Vorstellung von Engagementbeispielen wirbt Tatendrang in Unternehmen für das Thema Ehrenamt. Beispiel: „Engagement-Marktplatz“ für die künftigen Pensionisten/innen eines Münchner Unternehmens.

### Projektentwicklung

Gemeinsam mit dem Unternehmen wird ein eigenes Projekt entwickelt und umgesetzt.

### Marktplatz Gute Geschäfte München

Seit 2007 organisiert Tatendrang alle zwei Jahre den Marktplatz „Gute Geschäfte München“. Auf dem Marktplatz treffen Vertreter/innen von Unternehmen auf Vertreter/innen von gemeinnützigen Einrichtungen, die Unterstützung für Projekte suchen, die sie alleine nicht realisieren können. Es wird verhandelt, Projekt-Vereinbarungen werden geschlossen und gemeinsam umgesetzt. Schirmherr des Projekts ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die IHK für München und Oberbayern sowie die Landeshauptstadt München sind Kooperationspartner. Am 21.3.2017 wird Bürgermeister Josef Schmid den 6. Marktplatz Gute Geschäfte mit einem Gongschlag eröffnen.

Weitere Informationen: [www.gute-geschaefte-muenchen.de](http://www.gute-geschaefte-muenchen.de)

### Künftige Perspektive

Die Bereitschaft der Unternehmen wächst, sich auch gesellschaftlich zu engagieren. Dies ist eine positive Entwicklung. Wichtig ist Tatendrang, dass die Unternehmen bereit sind, sich auf die Bedarfe und Rahmenbedingungen der Gemeinnützigen einzustellen und sich auch neuen Themenfeldern und Zielgruppen zu öffnen. Wünschenswert für die LHM ist, dass die Unternehmen mehr Corporate Volunteering-Maßnahmen mit Know-how-Transfer durchführen und sich längerfristig engagieren und verlässliche Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen eingehen. Dazu müssen unternehmensintern oft noch die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Auch sollte den Unternehmen bewusst gemacht werden, dass erfolgreiche Corporate Volunteering-Maßnahmen die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller (Budget für Einrichtung und Freiwilligenagentur) sowie zeitlicher Ressourcen (Projektbetreuung) erfordern. Corporate Volunteering sollte in den Unternehmen von der Führungsebene aktiv unterstützt und gefördert werden.